

Beschluss zur Akkreditierung

des Studiengangs

- „Serial Storytelling“ (M.A.)

der Fachhochschule Köln in Kooperation mit der Internationalen Filmschule Köln

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 54. Sitzung vom 17./18.02.2014 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Studiengang „**Serial Storytelling**“ mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ an der **Fachhochschule Köln** in Kooperation mit der **Internationalen Filmschule Köln** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Der Studiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Es handelt sich um einen **weiterbildenden** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von fünf Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2019**.

Zur Weiterentwicklung des Studiengangs werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

1. Die ifs sollte ihre Anforderungen an das Qualifikationsniveau von Lehrbeauftragten schriftlich niederlegen und selbiges nachhaltig sicherstellen.
2. Eines der beiden Referate in den Modulen „Medienwissenschaften“ und „Neue Formen des seriellen Erzählens II“ sollte zu einer kurzen wissenschaftlichen Arbeit ausgebaut werden, um die nachhaltige Auseinandersetzung mit zumindest einem medienwissenschaftlichen Thema zu gewährleisten.
3. Die Modulbeschreibungen zum „writers' rooms“ sollten dessen intendierten Ablauf transparenter widerspiegeln.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidungen verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.

Gutachten zur Akkreditierung

des Studiengangs

- **„Serial Storytelling“ (M.A.)**

an der Fachhochschule Köln in Kooperation mit der Internationalen Film- schule Köln

Begehung am 16./17.07.2013, Wiedervorlage des Antrags nach Aussetzung des Verfahrens vom 07.10.2013, Bewertung des Studiengangs nach Wiedervorlage im schriftlichen Verfahren.

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. phil. habil. Michaela Krützen	Hochschule für Fernsehen und Film München
Prof. Dr. sc. Dieter Wiedemann	Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg
Angela Heuser	freiberufliche Dramaturgin, Berlin (Vertreterin der Be- rufspraxis)
Luisa Todisco	Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (studen- tische Gutachterin)
Koordination:	
Kevin Kuhne	Geschäftsstelle von AQAS e.V., Köln



AQAS

Agentur für Quali-
tätsicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

1. Allgemeine Informationen und Ablauf des bisherigen Verfahrens

Die Internationale Filmschule Köln gGmbH (im Folgenden „ifs“) bietet Aus- und Weiterbildungsprogramme für den Mediennachwuchs an. Sie ist als private Bildungseinrichtung aus einer Initiative der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und der Film- und Medienstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH hervorgegangen. Gesellschafter ist inzwischen auch das Zweite Deutsche Fernsehen.

Die ifs setzt laut eigener Aussage auf verhältnismäßig kleine Studierendenzahlen und umfasst nach zwölfjährigem Bestehen etwa 90 Studierende. Sie hat in diesem Zeitraum etwa 100 Absolventinnen und Absolventen hervorgebracht.

Die ifs arbeitet mit verschiedenen Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene zusammen. Im nationalen Bereich bietet sie im Rahmen von Franchise-Abkommen mit der Fachhochschule Köln verschiedene Studiengänge aus den Feldern Film, Kamera und digitaler Film an, auf internationaler Ebene führt sie bspw. mit der School of Media, Music and Performance der University of Salford, UK und der Fachhochschule Tampere, Finnland ein Programm zum Screenwriting durch. Verschiedene weitere Studiengänge sind in Planung und sollen den Vernetzungsgrad der nationalen und internationalen Filmbranche steigern.

Die Hochschule nimmt laut eigener Aussage die Ziele des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes ernst und schließt jedwede Benachteiligung von Studienbewerbern, Studierenden, Lehrpersonal sowie Mitarbeitern aufgrund von „Rasse“ oder ethnischer Herkunft, des Geschlechts, der Religionszugehörigkeit oder der Weltanschauung, von Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität aus. Sie fördert über verschiedene Maßnahmen die gleichberechtigte Zusammenarbeit ihrer Mitglieder, bspw. nimmt die Gleichstellungsbeauftragte mit beratender Funktion an jedem Berufungsverfahren teil und tauscht sich über aktuelle Themen und Entwicklungen mit den Gleichstellungsbeauftragten der Fachhochschule Köln aus.

Die Akkreditierungskommission hat auf der 52. Sitzung am 26./27. August 2013 beschlossen, das Akkreditierungsverfahren für den Masterstudiengang auszusetzen, da die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 23.02.2012) genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen nicht erfüllt wurden. Die Akkreditierungskommission ging jedoch davon aus, dass die im Verfahren festgestellten Mängel voraussichtlich innerhalb von 18 Monaten behebbar sind. Die Hochschule legte am 07. Oktober 2013 überarbeitete Antragsunterlagen vor und beantragte damit die Wiederaufnahme des Akkreditierungsverfahrens. Die überarbeiteten Antragsunterlagen sind Grundlage für dieses Gutachten.

Die Bewertung des Studiengangs erfolgte im schriftlichen Verfahren, da die Gutachterinnen und Gutachter eine erneute Begehung der Hochschule für sachlich nicht notwendig hielten.

Folgende Monita wurden bei der erstmaligen Begehung im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens für den Studiengang benannt:

1. Das im Profil des Studiengangs formulierte Ziel eines wissenschaftlich-künstlerischen Studiums im Bereich des Serial Storytelling muss konkretisiert werden. Dabei muss erklärt werden, wie das Masterniveau eingehalten wird.
2. Das mit dem Studiengang anvisierte berufliche Tätigkeitsfeld muss konkretisiert werden. Dabei sind die spezifischen Anforderungen der verschiedenen Märkte und Medien zu berücksichtigen.
3. Die inhaltliche Ausrichtung und der mediale Fokus des Studienganges müssen deutlicher herausgestellt werden.
4. Die Maßnahmen zur Gewährleistung einer berufsbegleitenden Studierbarkeit müssen klar beschrieben werden.
5. Die personelle Basis zur Durchführung des Studienganges muss nachvollziehbar dargelegt werden. Eine Reihe ausgewiesener Spezialistinnen und Spezialisten im Bereich des seriellen Erzählens, die sich zur nachhaltigen Lehre im Studiengang bereit erklärt haben, muss benannt werden.
6. Das dem veranschlagten Workload zugrundeliegende Konzept muss nachvollziehbar beschrieben werden.
7. Es muss sichergestellt werden, dass mit dem Abschluss des Studienganges insgesamt 300 Leistungspunkte erworben werden.

2. Profil und Ziele des Studiengangs

Der vorliegende Studiengang soll erstmalig akkreditiert werden und ist Gegenstand einer Franchise-Kooperation mit der Fachhochschule Köln in der sich die ifs zur vollständigen Übernahme von inhaltlicher Konzeption, organisatorischen Belangen und der Durchführung verpflichtet. Die Fachhochschule übernimmt Genehmigungsverfahren, stellt die akademische Qualität im Lehrbetrieb sicher und verleiht den Hochschulgrad.

Der Masterstudiengang „Serial Storytelling“ soll jungen Filmschaffenden eine intensive Auseinandersetzung mit der Theorie und Praxis des seriellen Erzählens für Fernsehen und digitale Plattformen ermöglichen. Er thematisiert neben Inhalten medienwissenschaftlicher Serienforschung auch Wissen über transnationale Märkte und mediale Plattformen und soll die Studierenden qualifizieren, bestehende Serienformate fortzuschreiben sowie inhaltlich und produktionstechnisch innovative Serienkonzepte zu entwickeln. Im Fokus steht dabei vor allem die künstlerische Weiterentwicklung der Studierenden und die Vermittlung der Fähigkeit zu kollaborativem Schreiben, die in Augen der Hochschule ein wesentlicher Standard professioneller Serienentwicklung ist.

Neben künstlerischen werden auch gesellschaftstheoretische Themen aufgegriffen, die die Studierenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und zu zivilgesellschaftlichem Engagement anregen sollen.

Der Studiengang wird international beworben und weist inhaltlich einen hohen Anteil internationaler Bezüge auf. Verschiedene konkrete Kooperationen sind in Planung, bspw. mit dem London College of Communication. Das Curriculum findet vollständig in englischer Sprache statt. Je nach konkreter Zusammenstellung der Studierendenschaft ist angedacht, im Studiengang zwei Spezialisierungsrichtungen anzubieten, von denen eine auf den internationalen, die andere auf den deutschen Markt orientiert ist. Letztere soll in Projektphasen auch deutschsprachig stattfinden.

Der Zugang zum Studium setzt einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss, mindestens ein Jahr fachbezogene berufliche Praxis, Kenntnis englischer Sprache auf Niveau B2 gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens sowie den Nachweis der künstlerischen Eignung voraus. Das Auswahlverfahren findet in zwei Stufen mit schriftlichen und mündlichen Prüfungsanteilen statt. Dabei sollen neben künstlerischer Fähigkeit auch Sprachkenntnisse und fachbezogene Grundkenntnisse geprüft werden.

Bewertung

Der vorliegende überarbeitete Studiengang zielt auf ein interessantes und zukunftsorientiertes Ausbildungsprofil im immer wichtiger werdenden Bereich der Stoffentwicklung für digitale Medien auf dem nationalen und insbesondere internationalen Markt. Die Überarbeitungen haben die von der Gutachtergruppe kritisierten Sachverhalte im Erstantrag weitgehend berücksichtigt.

Die Gutachterinnen und Gutachter sehen weiterhin einige Schwächen in der wissenschaftlichen und dramaturgischen Fundierung des Masterstudiengangs. 5 Leistungspunkte von 120 in den Medienwissenschaften und 21 Leistungspunkte für Dramaturgie/Stoffentwicklung sind ihrer Ansicht nach sehr wenig, da in der Zugangsprüfung die vorhandenen Voraussetzungen offenbar nicht ermittelt werden.

Die Gutachterinnen und Gutachter schlagen vor, dass nach einem ersten Probedurchlauf entsprechende Feinjustierungen vorgenommen werden. Bezüglich der Kooperation mit der Fachhochschule Köln und den Maßnahmen zur Sicherstellung der Geschlechtergerechtigkeit bestehen keine Bedenken.

3. Qualität des Curriculums

Der Studiengang umfasst 120 Leistungspunkte in einer Regelstudienzeit von vier Semestern. Er setzt sich aus Modulen zusammen, für die mindestens 5 und maximal 24 Leistungspunkte vergeben werden.

Jedes Semester beinhaltet eine elfwöchige Präsenzphase, in der über Vorlesungen, Workshops, Schreibübungen und Seminare das Fachstudium stattfindet. Hier sollen das Wissen der Studierenden verbreitert und Aspekte wie dramaturgische Ansätze, Kreativitätstechniken, Filmgeschichte, Filmanalyse, Medientheorie oder Kulturwissenschaften thematisiert werden.

Darüber hinaus werden verschiedene Projektarbeiten durchgeführt, die weitgehend in der Eigenverantwortung der Studierenden liegen. Hier sollen die Studierenden vornehmlich anwendungsbezogene Kenntnisse gewinnen. Diese beziehen sich beispielsweise auf Themenfelder wie Anwendung dramaturgischer Theorien, Schreiben im Team, Auseinandersetzung mit Finanzierungs Konzepten und Kalkulationen oder Selbstorganisation von Schreib- oder Kollaborationsprozessen. Die kontinuierliche Schreibarbeit und Reflexion der Arbeit mit Tutoren und Lehrkräften soll es den Studierenden ermöglichen, ihre eigene Rolle im Entwicklungsprozess zu vergegenwärtigen und so ihre individuelle Handschrift als Autorinnen und Autoren weiterzuentwickeln und ihre Autorenpersönlichkeit zu festigen.

Im ersten Semester finden verschiedene Module statt, die bspw. in das Format Serie einführen, psychologische und medienwissenschaftliche Aspekte vertiefen und anhand verschiedener Fallstudien erläutern sollen. Das zweite Semester dient u. a. der intensiven Vorbereitung auf und begleiteten Durchführung von einem „writers‘ room“, der mit der Arbeitsweise in kollaborativen Schreibformaten vertraut machen soll. Anschließend sollen die Studierenden im dritten Semester einen „writers‘ lab“ unter Eigenregie durchführen und in verschiedenen Modulen Kreativitätstechniken erlernen sowie anhand einiger Fallstudien Kontextwissen erlangen. Dabei führen besonders die Projekte zur Masterarbeit im vierten Semester hin, die in Form eines vollständigen Serienkonzeptes abgelegt werden soll.

Als Mobilitätsfenster ist das zweite Semester vorgesehen. Verschiedene Veranstaltungsböcke sollen in Zukunft auch bei Kooperationspartnern im Ausland erbracht werden können.

Bewertung

Das im Profil des Studiengangs formulierte Ziel eines anwendungsorientierten Studiengangs mit künstlerischen Profil ist eindeutig zu erkennen. In den Modulen wird das für den Serienautor/ die Serienautorin notwendige Fachwissen vermittelt. Auch die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen wie zum Beispiel Teamfähigkeit nehmen einen angemessenen Raum ein. Klar formuliert sind die Anforderungen an eine Masterarbeit. In der Summe ist die Qualität des Curriculums also als zufriedenstellend zu bewerten.

Zwei Einwände bleiben bestehen: (1) Auch wenn es sich um einen anwendungsorientierten Studiengang handelt, sollte der theoretische Anspruch des Programmes gewahrt bleiben. Dieser Anspruch soll derzeit durch medienwissenschaftliche Grundlagen eingelöst werden, die in nur acht Tagen Kontaktzeit vermittelt werden und das auch nur im ersten Semester. Um die nachhaltige Auseinandersetzung mit zumindest einem medienwissenschaftlichen Thema zu gewährleisten, sollte eines der beiden Referate zu einer kurzen wissenschaftlichen Arbeit ausgebaut werden. Die Forschungsarbeit im zweiten Semester könnte ggf. als wissenschaftliche Arbeit verstanden werden. Hier bedürfte es lediglich einer klareren Darstellung, was unter einem Essay zu verstehen ist (Neue Formen seriellen Erzählens I). Das gilt auch für das Referat im dritten Semester (Neue Formen seriellen Erzählens I). (Monitum 3)

(2) Ein Kernstück der Ausbildung ist der „writers' room“. Im zweiten Semester dominiert er den Lehrplan. Das ist grundsätzlich zu befürworten und überzeugt durchaus als innovativer Ansatz. Aus der Modulbeschreibung und den Ausführungen der ifs geht jedoch nicht deutlich genug hervor, wie diese hierarchisch strukturierte Schreibform in der Gruppe eingeübt wird. Dies sollte transparenter beschrieben werden. (Monitum 4)

4. Studierbarkeit des Studiengangs

Die organisatorische Verantwortung für den Studiengang ist zwischen den Professuren für Drehbuch und Dramaturgie sowie für Serial Storytelling und dem Fachbereich Drehbuch aufgeteilt. Die zentrale Studienleitung unterstützt diese Akteure bezüglich der Durchführung des Programmes. In achtwöchigen Intervallen wird auf zentralen Curriculumskonferenzen unter Beteiligung aller Statusgruppen über Inhalte, Durchführungsaspekte und Termine beschlusskräftig beratschlagt.

Die ifs bietet verschiedene zentrale und dezentrale Beratungsangebote vor und während des Studiums an. Da die Kohortengröße in der Regel nicht über sechzehn Studierenden liegen soll, hat die ifs keine Bedenken, intensive und direkte Betreuung durch das Lehrpersonal gewährleisten zu können. Den Studierenden stehen darüber hinaus auch die zentralen Beratungsstellen der Fachhochschule Köln zur Verfügung, wie bspw. das International Office.

An Lehrformen sind Vorlesungen, Seminare, Workshops, gemeinsame Projektarbeit und Selbststudium vorgesehen. Der veranschlagte Workload basiert auf einer Kombination von Präsenzzeiten, Zeiten für Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Selbststudium sowie Zeit für Vorbereitung auf Prüfungen. Allen praxis- bzw. projektorientierten Phasen sind Leistungspunkte zugeordnet.

Die Prüfungsordnung sieht folgenden Prüfungsleistungen vor: Arbeitsproben, Hausarbeiten, Präsentationen, Referate und mündliche Prüfungen. Modulprüfungen sollen als Gesamtprüfung durchgeführt werden oder können sich in mehrere einzelne Prüfungsleistungen mit unterschiedlichen Prüfungsformen untergliedern. Die Studierenden können Prüfungen je nach Spezialisierungsrichtung auf englisch oder auf deutsch ablegen.

Für die Organisation der Prüfungen hat die ifs einen Prüfungsausschuss gebildet. Dieser ist ein unabhängiges Organ der Fachhochschule Köln. Er beauftragt die Prüfenden und soll ein angemessenes Qualifikationsniveau sicherstellen. Die konkrete Ausgestaltung der Prüfungen soll von den Modulverantwortlichen und den Prüfenden in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss festgelegt werden.

Alle Studierenden der ifs sind auch an der Fachhochschule Köln als „Franchisestudierende“ immatrikuliert. Auf Antrag kann dieser Status auch erweitert werden. Zur Finanzierung des Studiums ermöglicht ein Förderverein zinslose Darlehen.

Die Prüfungsordnung basiert auf der Rahmenprüfungsordnung der Fachhochschule Köln und ist juristisch geprüft. Sie ist als Satzung der Fachhochschule Köln beschlossen und amtlich veröffentlicht. Die Studierenden können sie über das Intranet abrufen. Ein Nachteilsausgleich ist in den §5(4) und §18(4) der Prüfungsordnung geregelt. Die ifs hat bestätigt, dass das Verfahren zur Anerkennung von außerhalb der Hochschule erbrachten Leistungen die Regelungen der Lissabon-Konvention berücksichtigt.

Bewertung

Der Workload der Module muss im Modulhandbuch mit einer konkreten Stundenangabe ausgewiesen werden. Aktuell erfolgt die Angabe des Arbeitsaufwands in Tagen, wobei nicht ersichtlich ist, wie viele Stunden Arbeit pro Tag veranschlagt werden. (Monitum 5)

Nach der Überarbeitung des Modulhandbuchs ist deutlich erkennbar, welche Prüfungsleistung in den einzelnen Modulen zu erbringen ist. Die Module schließen in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Es ist ebenfalls ersichtlich, mit welcher Gewichtung einzelne Modulnoten in die Gesamtnote einfließen.

Die Planungen bezüglich eines Mobilitätsfensters konnten auch nach der Überarbeitung des Programms noch nicht im Curriculum verankert werden. Die ifs steht nach eigener Aussage diesbezüglich in Kontakt mit La Fémis in Paris und dem London College of Communication.

Vom Studienverlaufsplan kann nicht abgewichen werden, da alle Module im zweijährigen Turnus angeboten werden. Wiederholungsprüfungen sind daher unverzüglich und in der Regel mit einer alternativen Prüfungsleistung durchzuführen. Auch wenn hier mehr Flexibilität wünschenswert wäre, scheint eine höhere Angebotsfrequenz aus kapazitiven Gründen nicht möglich. Die Gutachterinnen und Gutachter sind jedoch davon überzeugt, dass durch diesen Umstand die Studierbarkeit nicht zu sehr beeinträchtigt wird. Es konnte überzeugend dargestellt werden, dass Studierende ihren Abschluss innerhalb der Regelstudienzeit erreichen können und dass die ifs bereit ist, Lösungen zu finden, um auch Studierende in besonderen Lebenssituationen unterstützen. Hierunter versteht sich bspw. die Möglichkeit zur Finanzierung des Studiums ein zinsloses Darlehen beim Studienfonds der ifs beantragen zu können, welcher von der Studierendenschaft verwaltet wird und dem Förderverein der ifs zugeordnet ist.

Da die Studierendengruppen der ifs sehr klein ausfallen, ergeben sich die für private Hochschulen typischen kurzen Kommunikationswege. Das Verhältnis zwischen Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitern ist eng. Lehrende sind in der Regel schnell und einfach erreichbar. Oft können schnelle und unbürokratische Lösungen für Probleme der Studierenden gefunden werden.

Das Modulhandbuch ist für die Studierenden über das Intranet einsehbar.

Die Prüfungsdichte, -organisation und -vielfalt erscheinen angemessen.

Die Anrechnung extern erbrachter Leistungen werden in § 10 der Prüfungsordnung nach Lissaboner Konvention geregelt, Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung sind in § 18 abs. 4 zu finden.

5. Berufsfeldorientierung

Die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs „Serial Storytelling“ sollen inhaltlich und ästhetisch anspruchsvolle Serienformate entwickeln und fortführen können. Berufliche Tätigkeitsfelder eröffnen sich ihnen in Augen der Hochschule bspw. am konventionellen Fernsehmarkt, aber auch bei alternativen Medien als „Story Editoren“ oder „Head Editoren“. Aufgrund des hohen Anteils an dramaturgischem Wissen können auch die Bereiche digitalen oder transmedialen Erzählens in verschiedenen Funktionen als spätere Beschäftigungsfelder angesehen werden.

Der Studiengang soll in hohem Maße die berufspraktische Perspektive berücksichtigen, da viele Lehrbeauftragte aus der Film- und Fernsehbranche beteiligt werden und die hauptamtlich Lehrenden selbst dieser Branche entstammen. Im Curriculum sind diverse Formate vorgesehen, die den Studierenden die Möglichkeit geben sollen, sich mit der Branche zu vernetzen.

Bewertung

Aus den vorgelegten Unterlagen geht deutlich hervor, wie die Studierenden konkret an mögliche Berufsfelder und – was in dieser Branche noch entscheidender ist – an potentielle Auftraggeber herangeführt werden. Durch die Benennung einer ganzen Reihe von namhaften Lehrbeauftragten aus den Bereichen Drehbuch, Produktion und Redaktion, bei den Pitching-Veranstaltungen und auch auf der Cologne Conference gibt es zahlreiche Gelegenheiten, Akteure der Branche persönlich kennenzulernen (wobei es wünschenswert ist, den Studierenden auch im zweiten Studienjahr die Teilnahme an der Cologne Conference zu ermöglichen). Insbesondere durch die Verpflichtung von Lehrbeauftragten aus Produktionsfirmen kann davon ausgegangen werden, dass sich der schnelle Wandel des nationalen und internationalen Marktes auch in den Lehrveranstaltungen abbildet.

Mit dem Anspruch, einen wissenschaftlich-künstlerischen Master anzubieten, geht allerdings eine grundsätzliche Schwierigkeit einher. Studierende, die später in erster Linie als Autorin oder Autor arbeiten wollen, würden sicher davon profitieren, wenn sie am Ende des Studiums mehr Arbeitsproben in Form eigenständig oder in der Gruppe erarbeiteter Drehbücher oder Serienkonzepte vorlegen könnten. Studierende hingegen, die eine Tätigkeit in einer Redaktion oder als Dramaturg/in anstreben, benötigen dafür sicher weitaus fundiertere Theoriekenntnisse, als sie die vergleichsweise wenigen und von der Stundenzahl nicht sehr umfangreichen Lehrveranstaltungen zu diesem Bereich vermitteln können. Anspruch und Umsetzung klaffen hier auseinander, zumal auch die Präsenzzeiten für ein Vollzeitstudium relativ knapp bemessen sind. Bedenklich ist nach Ansicht der Gutachterinnen und Gutachter auch, dass für eine große Anzahl von Lehrveranstaltungen noch keine Lehrenden verbindlich verpflichtet, sondern lediglich angefragt wurden. Insgesamt gibt das vorliegende Konzept aber ein nachvollziehbares Bild dessen wieder, was den Studierenden in den zwei Studienjahren vermittelt werden und zu welchen Berufsbildern das Studium führen soll.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

Die der ifs zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich zusammen aus der Vergütung des Landes Nordrhein-Westfalen, den Zuschüssen der Gesellschafter, Spenden und Sponsorengeldern, MEDIA-Förderung, Projektmitteln im Rahmen von Kooperationen mit Sendern sowie den Einnahmen aus Teilnahme- und Studiengebühren. Die Finanzierung des zu akkreditierenden Studienganges „Serial Storytelling“ ist im Rahmen der Gesellschafterversammlung beschlossen worden, eine Bestätigung hierüber liegt vor.

An der Durchführung des Studienganges sind fünf Professuren sowie eine Honorarprofessur beteiligt. Im Falle auslaufender Verträge sichert die ifs eine Neu- oder Wiederbesetzung zu. Es werden regelmäßig Lehraufträge an qualifizierte Vertreter der nationalen und internationalen Film-

und Fernsehlandschaft vergeben, um den Kontakt zur Branche zu halten und den Studierenden stärkere Einsicht in den beruflichen Alltag zu ermöglichen. Zur Sicherung des akademischen Niveaus wird mindestens 40% des Deputats durch die verantwortlichen Professorinnen und Professoren abgedeckt, in der Regel soll es aber höher liegen. Die Qualifikation der Lehrbeauftragten wird von der Studienleitung und der Geschäftsführung der ifs geprüft und durch die Fachhochschule Köln genehmigt.

Sächliche Mittel und räumliche Kapazitäten stehen dem Programm zur Verfügung. Die Studierenden können Schreib- und Computerarbeitsplätze in den Räumlichkeiten der Hochschule nutzen. Neben der Bibliothek und der Mediathek der ifs sind den Studierenden auch die Bestände der Fachhochschule, der Stadtbibliothek und der Universitätsbibliothek Köln kostenfrei zugänglich.

Pro Studierendenkohorte sollen 16 Studierende immatrikuliert werden. Die Immatrikulation findet in zweijährigen Rhythmus zum Wintersemester statt.

Bewertung

Die personellen Ressourcen des Masterstudiengangs sind weiterhin begrenzt: z.B. scheinen 37 der 96 mit Lehraufträgen zu versehenen Lehrgebiete personell noch unklar, u.a. das im Zentrum der Ausbildung stehende „writers' lab“ und der „writers' room“. Einige der in den Antragsunterlagen genannte Personen tauchen zudem in der Lehrendenliste, die auf der Homepage der ifs veröffentlicht ist, nicht auf. Angesichts des hohen Anteils an Lehrbeauftragten und der Schnelligkeit der Entwicklungen auf dem Serienmarkt sollte die ifs daher ein Konzept verfassen, auf dessen Basis sie ausreichende Qualifikation und Nominalstärke seitens der Lehrenden nachhaltig sicherstellen kann. (Monitum 1)

Die Ausstattung der Bibliothek ist in Bezug auf DVDs (rund 560 Serienstaffeln) ausreichend, zumal davon auszugehen ist, dass weitere Serien in Zukunft erworben werden. Dass ausschließlich Kauf-DVDs zur Verfügung stehen, ist nachvollziehbar. Die Buchbestände hingegen (3.600 Titel) müssen deutlich ausgebaut werden, damit von einer Fachbibliothek, die einem Masterstudiengang gerecht würde, die Rede sein kann. Hier besteht in Augen der Gutachterinnen und Gutachter sowohl hinsichtlich der vorhandenen Stückzahlen, als auch der qualitativen Fokussierung Handlungsbedarf. (Monitum 2)

7. Qualitätssicherung

Die Qualitäts- und Qualifikationsanforderungen an der ifs entsprechen über den Franchisevertrag denen der Fachhochschule Köln. Die Mitglieder der ifs können daher auf Personalentwicklungsmaßnahmen der Fachhochschule zurückgreifen. Dazu gehören bspw. auch Weiterbildungsmaßnahmen im Bereich Hochschuldidaktik.

Darüberhinaus hat sich die ifs zur dauerhaften Sicherung und kontinuierlichen Verbesserung der Qualität von Lehre und Studium verpflichtet. Alle Ergebnisse qualitätssichernder Maßnahmen sollen in die Planung und Weiterentwicklung der Curricula der Studiengänge einfließen. Konkret umfassen diese Maßnahmen Alumnibefragungen, Fragebögen zu Lehrveranstaltungen und Projektphasen, Evaluationsgespräche im Gruppenverband des Jahrgangs durch die Fachbereichsleitungen und Feedbacktage mit den Lehrenden nach den Projektphasen.

Aufgrund der kleinen Gruppengröße sollen sich Probleme häufig auf direktem Wege lösen lassen. Die ifs versteht daher auch folgende Aspekte als qualitätssichernde Maßnahmen: Einzelsprechstunden mit den Lehrenden, Beteiligung der gewählten studentischen Vertreterinnen und Vertreter an den Curriculumskonferenzen, Mitgliedschaft eines gewählten studentischen Vertreters im Prüfungsausschuss, regelmäßigen Austausch zwischen Studierendenrat und den verschiedenen Ebenen der ifs, wöchentliches Sprechstundenangebot der ifs-Geschäftsführung und Studienleitung.

Bewertung

Es werden regelmäßige Evaluationen aller Module durchgeführt. Die Fragebögen werden in den letzten Veranstaltungen eines Moduls ausgeteilt und wieder eingesammelt. Die Ergebnisse werden nicht immer mit den Studierenden besprochen. Wie bereits im Kapitel 3 erwähnt, wird zwar der Workload der Studierenden nicht systematisch überprüft, aber die Kommunikationswege an der ifs gestalten sich kurz. Damit ergibt sich das Bild einer Kultur für Qualitätssicherung, die sehr gut funktionieren kann, dies bei zwischenmenschlichen Schwierigkeiten aber nicht notwendigerweise muss.

8. Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Serial Storytelling**“ an der Internationalen Filmschule Köln und der Fachhochschule Köln mit dem Abschluss „**Master of Arts**“ mit einer Auflage zu akkreditieren.

Monita:

1. Die ifs sollte ein Konzept verfassen, auf dessen Basis sie ausreichende Qualifikation und Nominalstärke seitens der Lehrenden nachhaltig sicherstellen kann.
2. Die Buchbestände müssen quantitativ erweitert und in qualitativer Hinsicht stärker fokussiert werden.
3. Eines der beiden Referate sollte zu einer kurzen wissenschaftlichen Arbeit ausgebaut werden, um die nachhaltige Auseinandersetzung mit zumindest einem medienwissenschaftlichen Thema zu gewährleisten.
4. Die Modulbeschreibungen zum „writers' rooms“ sollten dessen intendierten Ablauf transparenter widerspiegeln.
5. Die Zusammensetzung des Workload der Module muss in den Modulbeschreibungen transparenter ausgewiesen werden.